

## **Kölner Thesen zum Hochschulgruppenverband**

In der Debatte um die Struktur einer Vertretung der sich bildenden Linkspartei an den Hochschulen wurden einige Beiträge bereits verfasst, die wir - zumindest teilweise - unterstützen. In einzelnen Fragen sehen wir allerdings Klärungsbedarf. Wir möchten an dieser Stelle Eckpunkte einer Struktur thesenartig festhalten. Uns ist klar: Dies sind Thesen, die es konkret zu füllen gilt. Vielleicht dienen sie jedoch dazu, sich auf eine Arbeitsgrundlage zu verständigen.

Klemens Himpele, Jana Schultheiss, Dominik Düber

### These 0:

Die Hochschulgruppen der Linkspartei sind ein sozialistischer, demokratischer und feministischer Richtungsverband, der eine solidarische Gesellschaftsordnung anstrebt. Sie haben ihren Arbeitsschwerpunkt an den Hochschulen und äußern sich zu allgemeinpolitischen Belangen. Die Hochschulgruppen achten besonders auf die Gleichstellung der Geschlechter und die gleichmäßige Vertretung der Geschlechter in ihren Gremien.

-

### These 1: Klare Strukturen notwendig

Eine Hochschulvertretung braucht klar Strukturen, d.h. ein Statut oder eine Satzung, und muss in den Gremien der Partei und der Jugendorganisation der Partei verankert sein. Der zentrale Unterschied zu anderen linken Gruppen ist die Orientierung dieser Hochschulgruppen auf die neue Linkspartei. Ein reger Austausch auf allen Ebenen der Partei (Stadt/Kreis, Land, Bund) ist hierfür dringend erforderlich und muss statuarisch festgehalten werden. Die Hochschulgruppen sind ein Bestandteil der Partei, so dass ihnen auch Rede und Antragsrecht sowie Delegierte auf Parteitag zustehen müssen.

### These 2: Bezugnahme zur neuen Linkspartei

Ziel ist es, die Hochschulgruppen zu bündeln, die sich positiv auf das Projekt einer neuen Linkspartei beziehen. Dabei ist es auch das Ziel, die Partei an den Hochschulen zu verankern - dies ist der Unterschied zu anderen linken Hochschulgruppen. Diese Differenz gilt es, deutlich zu machen. Ein neuer Hochschulverband ist kein LiRa-Ersatz, sondern eine neue Gruppe mit Parteibezug.

### These 3: Kritische Solidarität - Eigenständigkeit wahren

Die Hochschulgruppen des neuen Bündnisses sind keine Befehlsempfänger oder Wahlkampf-Truppen der neuen Partei, sondern begleiten deren Politik kritisch, aber solidarisch. Die Partei muss den Hochschulgruppen daher die Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung geben und solidarisch bleiben. Besonders muss eine von politischen Auseinandersetzungen unabhängige Finanzierung gewährt bleiben.

#### These 4: Vertretung an den Hochschulen

Die Hochschulgruppen der neuen Linkspartei sind die einzige Vertretung der Linkspartei an den Hochschulen. Je Hochschule wird es nur eine Gruppe geben. In der Übergangsphase des Parteibildungsprozesses kann hiervon abgewichen werden.

#### These 5: Offen für alle Linken

Die Hochschulgruppen sind offen für Interessierte und andere Linke, sofern diese solidarisch mit dem neuen Parteiprojekt sind und die in These 0 genannten Sachverhalte teilen. Eine Parteimitgliedschaft ist nicht notwendig, um bei den Hochschulgruppen mitzuarbeiten und Funktionen zu übernehmen.

#### These 6: Solidarisch mit anderen linken Hochschulgruppen

Die Hochschulgruppen sehen sich nicht als Konkurrenz zu bestehenden linken Projekten, sondern als Ergänzung. Dort, wo es linke Strukturen gibt, soll versucht werden, sinnvolle Kooperationen zu gestalten.

#### These 7: In bestehenden Strukturen Mitarbeiten

Die linken Hochschulgruppen werden in bestehenden Strukturen wie dem freien Zusammenschluss von studentInnenschaften und dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren mitarbeiten.

#### These 8: Eigenständigkeit der HSGen

Jede HSG ist eigenständig. Auf Bundes- oder Landesebene gefasste Beschlüsse sollen, müssen jedoch nicht übernommen werden.

### These 9: Gemeinsame Kampagne - gemeinsame Professionalität

Eine Koordinierung mit klaren Statuten (zur Möglichkeit der Beschlussfassung) ist notwendig, um bundesweit kampagnenfähig zu sein und Gehör zu finden.

### These 10: Realistische Forderungen im Parteibildungsprozess

Eine Verankerung in der Partei wird nur mit realistischen Forderungen gelingen, deshalb muss bei der Statutenvorformulierung auf Finanzierbarkeit geachtet werden (etwa: Fahrtkosten nur für 2 Personen je Gruppe, quotiert u.ä.).

–

### These 11: Mitgliedschaft öffnen

Die Mitgliedschaft in einer Hochschulgruppe erfolgt durch Erklärung und Aufnahme oder durch Mitgliedschaft in einer der beiden Parteien Linkspartei.PDS oder WASG. Weitere Erklärungen sind im Falle einer Parteimitgliedschaft nicht notwendig

### These 12: Jede Gruppe eine Stimme

Jede Hochschulgruppe hat unabhängig von der Größe ihrer Hochschule oder der (formalen) Parteimitgliederanzahl eine Stimme auf landes- und bundesweiten Treffen. Damit sollen gerade auch kleine Hochschulen eingebunden und motiviert werden.